



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 122. Dicit ei Jesus: Maria! conversa illa dicit ei: Rabboni. Jesus sprach zu ihr: Maria! da wandte sie sich um/ und sprach zu ihm: Rabboni, das ist gesagt: Meister. Jo. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

die Ehr Gottes streitet? man läßt sie streichen. Wir sagen leyder / wie
 die Juden: Jesus steige selbst vom Creutz herab / er rette selbst Marc. 15
 seine Göttliche Ehr. Er will aber / O Christ / daß du seine Ehr gegen
 seine Feinde verthätigest. Er wird scharffe Redenschafft von dir heischen /
 wo du es nicht thun wirst. Wan du recht thun wilt / höre was zu thun /
 wan du hörest / daß Christus injuriert werde in deinem oder deines Nach-
 baren Hause durch fluchen / schwören / lasteren / so russe: ego cum tollam.
 Ich will seine Ehr wiederholen: ich will und kan nicht leiden / daß er ver-
 worffen / versteckt und verachtet werde. Ich will seine Ehr und Glory die
 im duncklen verschoben / herauß ziehen / weil er mein Gott ist / mein Schöp-
 fer und Erlöser ic. Und ist keiner / der auch von solchem Sinn ist und resolu-
 tion, wie Marathias, der russe: quizelum habet legis, exeat post me. 1 Mach. 2
 Es folge mich / der ein Eiffer des höchsten Gesezes Gottes hat /
 und helffe Gottes Ehre retten / Amen.

Siehstu vielleicht Gottes Ehr daß geschändet werde
 Setze dich zur Gegenwehr ruff Himmel und Erde.
 Laß den Herrn gar nicht in sich
 Als ein Maur erhebe dich.

EXHORTATIO 122.

Dicit ei Jesus: Maria! conversa illa dicit ei: Rabboni.
 Jesus sprach zu ihr: Maria! da wandte sie sich um / und
 sprach zu ihm: Rabboni, das ist gesagt: Meister. Jo. 20.

Sobald als Jesus die frembde Sprach abgelegt / womit er als ein
 frembder Gärtener geredet / und eine neue angenommen / da
 ward aller scrupel und Zweifel hinweg gerommen / so klar / als
 wan mit einem Schwamm eine Tafel abgewischet wird. Die Wolcken
 der Traurigkeit seynd im Augenblick verschwunden / gleichwie / wan die
 Sonn Meister wird und das dicke Gewölk mit ihren scharffen Strahlen
 durchschneider. Es beliebte dem Herrn Mariam Magdalenam eine zeitlang
 mit frembder Sprach aufzuhalten / seine Kendschafft und Göttlichen Glanz
 unter der Wolck einer frembden Persohn zu verdecken / bis er endlich und
 gähling aefagt: Maria.

Ganz und aller betrübt wäre Maria Magdalena sie hätte sich bald zu todt
 geweinet. Jesus der barmherzigste wolte nicht länger warten / er erfreute
 sie

Et

ste / da sie sonst vor Schmerz und Traurigkeit vergangen wäre. **Diß** ist die Gewohnheit Gottes: non sinit nos tentari supra id quod possumus.

1 Cor. 10

Über unser Vermögen läßt er uns nicht versuchen. Non sinit er kans nicht über sein Herz bringen. Also gütig ist Jesus gegen uns seine Kinder. Laßt uns hierauf lernen gedultig zu leyden / den Herrn als Erbsier abwarten. Veniens veniet & non tardabit. **Er wird gewißlich kommen / und nicht lang ausbleiben.**

Hab. 2

Solt es gleich bisweilen scheinen / als ob Gott verließ die seinen / ey so glaub ich halte diß / Gott hilfft endlich noch gewiß: hilfft er nicht zu jeder frist / so hilfft er doch wans nöthig ist.

Diß laßt uns zum Trost seyn. Gott lebt annoch. Die H. Catharina von Senis, da sie einst mit den allerhäßlichsten Bedancken und Einbildungen angefochten und zu ihrem höchsten Mißvergüngen belastet wurde / kurz aber drauff nach abgetriebenem Gewöck die Heiterung verspürte / wo warestu O Jesu / sprach sie? Jesus gab zur Antwort: in deinem Herzen liebste Braut. Sie aber: in meinem so häßlichen Herzen? Jesus wies derum zu ihr: es ware nicht häßlich / es ware gang rein und schön / auch mir gang angenehm. Da ist Jesus nahe / Andächtige / wo Creuzer nahe. Drum als Jesus zu ihr sagte: Maria, gab er zu erkennen den grossen affect der Gürtigkeit / Milte / Freund- und Holdseligkeit.

Nun aber Na! begehre ich die Ursach zu wissen / warum der auferstandene Heyland sich der H. Magdalene offenbahrt durch die Sprach und Anrede / und warum nicht durch Entdeckung seines H. Angesichts. Die Antwort ist: seines H. Angesichts Erklärung wird vorbehalten bis auff eine andere Zeit / oder bis dahin / da die Zeit unseres Lebens ein Ende hat / und die glückselige Ewigkeit herscheinet. Es ist Magdalene gnug / auch uns gnug / daß Jesus sich uns offenbahre durch sein Anrede / das ist durch die H. Schrift / durch geistliche Bücher / durch deren innerliche Kraft die Seel also durchstrungen und befristet wird / daß häufig herstießen die Zähren der Süßigkeit. **Diß** hat erfahren die Braut im hohen Lied / da sie sagt: liquefacta est anima mea, ut dilectus locutus est. **Meine Seele ist zerschmolzen / da er redet.**

Cant. 5

Es weist uns der grosse Heyden- Lehrer Paulus den Trost für unsere Seelen an / nicht allein bey der edlen Tugend der Gedult in Witterwartigkeiten / sondern auch besonders bey der H. Schrift. Die Kraft der H. Schrift betreffend sagt selbiger Lehrer hievon also: Vivus est sermo Dei, & efficax & penetrabilior omni gladio accipiti & pertingens ulque ad di-

Rom. 15

Hebr. 4

divisionem animæ ac spiritûs. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig / und dringet stärker durch dan einig zweischneidig Schwert: es gehet auch hinnein bis das es Seele und Geist zertheilet / auch die Gelencke und Marck.

Dannenhero gleichwie ich die Leute nicht glücklich erachte / welche in Dörffern wohnen / da sie die Predigen oder Gottes Wort wegen Abgang der Priesteren / oder Verbott von hoher Obrigkeit nicht hören können: also achte ich diejenige glücklich / die Gelegenheit haben es zu hören / am allerglücklichsten aber / die es nie veräumen um des Hungers willen / womit ihre Seele befangen / wohl wissende / das sie Christum in seinen Dienereu anhören: qui vos audit, me audit. **Wer euch anhöret / der höret mich.**

Luc. 10

So weit Na! vom ersten Theil meines Verspruche. Nun folget: conversa illa dicit: Rabboni. Sie wandte sich um und sprach zu ihm: Rabboni, das ist gesagt: Meister.

Magdalena erkennt Jesum vor einen Meister / und er ist auch Meister über alle Meistere / und der höchste Meister der Wahrheit / ja die Wahrheit selbst. Dan was ehemahlen die gröfste Meistere in der Welt gelehrt haben ist oft mit grossen Irrthumen untermengt gewesen. Dieser Rabboni, Göttlicher und glortwürdiger Meister viam Dei in veritate docet. Lehret den Weg Gottes in der Wahrheit. Pythagoras ware vormahlen ein so berühmter Lehr- und Sitten-Meister / von einem so hohen Ansehen / das keiner die Ursachen seiner Lehr-Sachen nachfragte / wan nur gesagt wurde *αυτος ειπα*. Ille dixit, Pythagoras hat's gesagt. Es wurde alles geglaubt / wan er schon mächtig die Wahrheit vorbeyspazierte.

Matt. 22

Nun laß uns / Sodales, schliessen und sagen: O Lehrer aller Lehrereu Jesu / *cujus sapientia non est numerus*, dessen Weisheit kein End hat. Da mihi sedium tuarum assueticem sapientiam &c.

Sap. 9

Gib mir Weisheit / welche bey deinem Thron stehet / ... sende sie herab auß deinen heiligen Himmelen / ... das sie bey mir sey / und mit mir arbeite: damit ich wissen mag / was bey dir angenehm sey jederzeit.

O Göttlicher heiligster Rabboni! lehre mich vor allen Dingen deinen Willen zu verrichten / alle deine Gebott zu halten / auffdas ich endlich auch dein Lehr-Zünger dahin gelange / wo du mein Lehr-Meister bist / und mit

Ps. 142

mit dem Vatter auch H. Geist lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

O Rabboni guter Meister / Nicht und Seber guter Geister
Lehr' durchschein' mein Herze doch :
Wach' daß deine Stimme erschalle / und mir die allein gefalle
Meister über alle noch !

EXHORTATIO 123.

Dicit ei Jesus : noli me tangere ; nondum enim ascendi ad Patrem meum.

Sagt Jesus zu ihr : rühre mich nicht an / dan ich bin noch nicht hinauff gefahren' zum Vatter. Joan. 20.

Auff die Manier ist glaublich / daß Magdalena mit aufgestreckten beyden Händen Christo zugeloffen / auff welche zweyen he rthliche Freunde / die in geraumer Zeit sich nicht gesehen / sich zu empfangen und umzufangen eylen. Da sie nun erst zu den Füßen Jesu (dan zu denen hatte sie sich gewöhnet) sich hingeworffen / verlangt sie selbige zu rühren und zu küssen / ein welches / wie ein Sinnlichkeit / ihr von Jesu mißgerathen wurde / indem er eylendß sagte : noli me tangere. Rühre mich nicht. Sie verhoffte und meinete einen Trost zu haben bey den Füßen Jesu / und alda ein zeitlang ligen zu bleiben. Aber es heisset : homo proponit , Deus disponit. Non est consilium contra altissimum.

Prov. 21 **Es ist kein Raht gegen den Allerhöchsten.** Es ware ihr nicht dienlich. Wir sehen ein gleiches an Petro, der auß unzeitiger Begierd auff dem Thabor zu bleiben verlangte in allen seinem Leben / wozu anders

Matt. 17 wolte er sonst gesagt haben : Herr ! hier ist es gut zu seyn ; laß uns hier drey Hütten bauen. 2c. Gewißlich / Andächtige ist es da nicht gut zu seyn / wo wir länger seyn wollen / als Gott will. Wir vermeinen oft Süßigkeit im Gebett / Trost in Andachts-Wercken / da wolten wir es mithalten / aber Gott weiß es besser. Bitter im Mund / ist dem Herzen gesund. Verlassenheit und Entfernung Göttlicher Heimsuchung in Freuden / wan es ist / als wäre kein Gott mehr / solche Bedrängnüßsen drucken das Herz / seynd aber oft dienlicher und gesunder einer frommen Seelen / als wan sie sinnlichen Trost hat. Bitter Wurm-Kraut ist gemeinlich den Kinderen besser dan Zucker. Die Braut im hohen Lied ware

Coat. 1 klug /